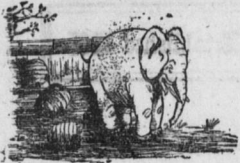
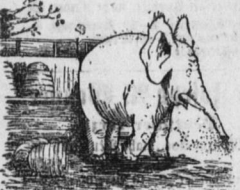


Bestrafte Leckerei.



Der Pflug, im allgemeinen faul, Ist doch ein großes Leckermaul...



Doch bald erkennt das Mungelkind, Daß in dem Honig Wien ist...

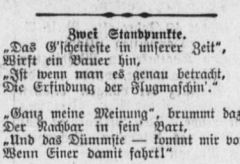


Die Bienenband bestreite nicht, Und zieht deshalb ein lang Gesicht...

Alles möglich.



Reisender: Ich möchte gern den Wirt sprechen! Ja, der ist leider nicht zu Haus!

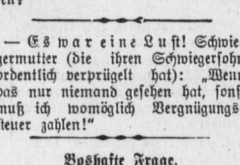


Das Gichteste in unserer Zeit, Wirft ein Bauer hin. Ist wenn man es genau betrachtet...

Schlan.



Wäuerin: Ein Meter von dieser Spitze müßt ich schon laufen, denn sie gefällt mir sehr gut.

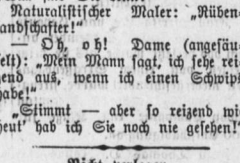


Es war eine Lust! Schottergemutter (die ihren Schwiegerohn ordentlich verprügelt hat): Wenn das nur niemand gesehen hat...

Wohlfühlige Frage.



Mauerer: Schau mal die Schwole an meinen Händen. Bekannter: Ja, wovon hast Du die eigentlich bekommen?



Ein Spezialist. Herr: Was sind Sie denn? Naturalistischer Maler: Mühsamlandshafter!



Nicht verlegen. Wenige fanden den Weg in mein kleines Bekkerinnenstübchen. Erst und nächst war ihr Anhalt.

„Mein Vaterland über alles!“

Eine hübsche Geschichte von Johannes Junst.

Vor mir liegt ein Feldpostbrief. In kurzen Worten zeigen Kameraden den Tod des Fahnenjüngers Hans Joachim...

Und ich habe es auch nicht getan. Ich wollte, daß tief im Innern bei ihr eine Wunde blüete, die jedes Wort darüber neu aufrief.

Und als er in den ersten Mobilmachungsangriff, nach dem Mobilisierung, mit Gott für König und Vaterland hinauswollte, nicht ich Gewährung. Nella hätte es auch getan.

Die Nachricht von seinem Tode folgte. Lange, lange sah ich auf die Zeilen. Es ist so schwer, so unglücklich traurig, zu denken: Nie, nie wieder sollst Du ihn sehen!

Und ich sah in das glühende Gesicht, in die strahlenden Augen, aus denen tausend Sonnen mich anblitzten. — Stiegen da nicht dunkle Schatten aus der Vergangenheit herauf und flüsterten von Haß und ewiger Feindschaft der Völker?

Seine Augen zeigten voll Leidenschaft auf der lieblichen Braut, die in ihrer Demut bezaubert ausah. Und anfangt mich zu freuen, sah ich nur die Blide des Fremden. — Du hast nur Sinne, kein Herz, durchzuführen ist mich. Gleich darauf schämte ich mich meiner Gedanken. —

Und nach einer Zeit des Schweigens las ich ihren glücklichen Brief. Seltsam, freudiges Zutunföhren ju- belte daraus. —

Süßen, Salzen und Pfeffern.

Jeder fleißigen Hausfrau dürften die folgenden Anweisungen und Ratsschläge willkommen sein:

Scheinbar so einfache Kochvorgänge wie Süßen und Salzen müssen trotzdem richtig gehandhabt werden; manche Unzulänglichkeiten können dadurch vermieden werden.

Auch die Aufnahmefähigkeit verschiedener Nahrungsmittel für Salz ist verschieden; sehr vorsichtig gesalzen müssen z. B. Eier werden.

Die Schachtel mit Mehl und Zucker, süßen Speisen und anderem Mehl und verrühre man das Eigelb immer mit einer kleinsten Salzmenge.

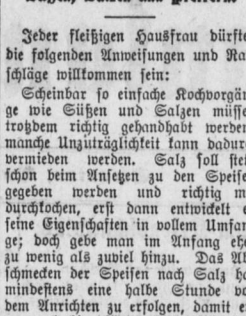
So meldete eine Feldpostkarte den Sieg. Die Nachricht von seinem Tode folgte. Lange, lange sah ich auf die Zeilen. Es ist so schwer, so unglücklich traurig, zu denken: Nie, nie wieder sollst Du ihn sehen!

Die Säure des Essigs sollte stets, in welcher Weise er auch verwendet wird, durch eine Prise Zucker abgestumpft werden, er wird auf diese Weise nicht nur wohlschmeckender, sondern auch bekömmlicher.

Auch beim Pfeffern einer Speise ist es nicht gleichgültig, wie das geschieht. Soll eine Speise einen wirklich scharfen Geschmack haben, so ist der Pfeffer in geriebenerem Zustande geteilt an das Gericht zu geben und richtig stundenlang mit durchlöcheren zu lassen; will man aber bloß eine leichte Erinnerung an das feine Pfefferaroma haben, wie das bei den meisten Gerichten der Fall ist, so reibt man nur 15 Minuten vor dem Anrichten wenig weißen Pfeffer dazu und läßt das Gericht nicht mehr kochen.

Sehr natürlich. Man weiß wirklich nicht, was man zu dem Charakter der Engländer sagen soll. Nein, weil sie überhaupt keinen haben.

Eratsch.



Habt Ihr schon die Sache von dem Gehört — von dem — na, wie heißt er doch schon — derName liegt mir auf der Zunge — ihr müßt ihn doch kennen —

Natürlich kennen wir ihn; das ist ja der auf der — na, wie heißt doch gleich die Straße — heißt mir doch drauf —

U ja, natürlich ist's der von der Straße! Wie hat die Sache der — erzählt — der — jetzt hab' ich den Namen vergessen — aber von dem hab' ich's! —

Don dem hab' ich's auch! Chor: Also sagt es doch wahr sein!

— Schla. u. G. Haben Sie denn niemals Gänsebraten, Sellerie? —

— A! Frau Meier zu ihrer Nachbarin: Seit einigen Tagen ist mein Mann so melancholisch, alles ist ihm schuppe — was dem wohl fehlen mag? —

Immer derselbe.



Nun, Herr Professor, wie geht's Ihrer Frau? Fieber vorüber?

— O, ich habe mich ibetwegen sehr beunruhigt. Neulich hatte sie wieder sehr hohes Fieber — 102 im Schatten.

— Höflichkeit. Richter: Also, Müller, Ihre Strafe ist beendet — ich wünsche Ihnen es soll Ihnen recht gut gehen, seien Sie fleißig, damit noch was Ordentliches an Ihnen wird!

— Werdene Auffassung. A.: Einer so herrlichen, gleichmäßigen Herrlichkeit, ohne Stöhrn und schroffe Uebergänge, haben wir uns lange nicht zu erfreuen gehabt.

— (junger Arzt ohne Praxis): Ja, 's ist ein geradezu unheimliches Wetter!

— Ueberboten. Erster Reisender (zum zweiten): Worin reisen Sie? —

Er hat recht.



Gutsherr: Mit welchem Recht holen Sie die Fische aus meinem Teich?

Angler (betäubt): Ich hole gar keine, ich füttere sie nur.

— Im Arbeiten und Geld verdienen. Schwiegervater: Na, sag mal, wozu hast Du eigentlich geheiratet? Mit Arbeiten und Geld verdienen gibst Du Dich nicht ab —

— Schwiegerohn. Aber, ich werde doch nicht meinem eigenen Schwiegerater Konkurrenz machen? —

— Familienidyll. Ein Mann sitzt an einem Tisch, eine Frau sitzt daneben.

in Frohania.